

## Protokoll zur „Dorfentwicklung Sachrang“

am 10. Januar 2011 von 19:30 – 22:15 Uhr

<u>Arbeitskreis AK1</u>	<u>Arbeitskreis AK2</u>	<u>Arbeitskreis AK3</u>	<u>Sprecherrunde</u>
Ortsgestaltung	Natur- und	Tourismus	Teilnehmer:
Siedlungsstruktur	Kulturlandschaft	Gewerbe	AK1-3: Sprecher 1 u. 2
Alt & Jung	Landwirtschaft	Kunst & Kultur	AK1-3: Schriftf. 1 u. 2
Kirche		Energie, ÖPNV	Koordinator Gemeinde
<u>1. Montag im Monat</u>	<u>2. Montag im Monat</u>	<u>3. Montag im Monat</u>	<u>4. Montag im Monat</u>

### Teilnehmer: 23

Kalckbrenner Gerd, Rauch Hanns, Rauch Margot, Pfaffinger-Wörndl Alois, Kutzner Robert, Kutzner Marianne, Maurer-Fuchs Regina, Pfr. Palus Johannes, Riepertinger Ingrid, Kalko Christina, Trixl Elisabeth, Kargl Hans, Pospischil Hans, Singhartinger Willi, Günther Eva, Euskirchen Bernhard, Höpfner Dieter, Bgm. Weyerer Werner, Stangl Irmi, Bauer Sita, Reck Verena, Reck Fritz, Trappmann Lilo

Moderation: Christian Moosrainer

### Inhalt:

---

1. Begrüßung
2. Ablauf vorstellen
3. Kurzer Austausch
4. Formen der Öffentlichkeitsarbeit prüfen
5. Organigramm prüfen
6. Blick auf Exkursionen/Expertenpool
7. Ergänzung der Bestandsaufnahme
8. Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte
9. Straffung der Protokollpunkte „Bestandsaufnahme“
10. Schlussrunde
11. Ende

### 1.+2. Begrüßung + Ablauf vorstellen

Herr Moosrainer begrüßte alle Anwesenden; es ist wieder eine große Runde zusammengekommen. Er wünscht allen noch ein gutes Neues Jahr 2011 und beginnt gleich mit dem Vorstellen der obigen Agenda.

### 3. Kurzer Austausch

Jeder sagt reihum kurz, wie es ihm/ihr geht und was ihm/ihr über die Weihnachtszeit evtl. noch eingefallen ist:

Es wurde angekündigt, dass das heutige Thema hauptsächlich „Alt&Jung“ ist und man ist gespannt darauf // teilweise waren die Leute das letzte Mal verhindert, haben also „Nachholbedarf“ und sind besonders gespannt, was heute kommt // Die AK-Sprecher und –Protokollführer hatten sich im Dezember nochmal kurz zu einem Austausch über formelle Dinge getroffen; ein paar Dinge werden später noch angesprochen // Es hat sich noch nichts getan im Dorf // Das Modell der neuen Aussegnungshalle stand nur viel zu kurz in der Kirche zum Anschauen // Im Winter wirkt Sachrang ganz anders //

Teilweise Probleme, den Schnee „unterzubringen“ // es sollte baldmöglichst eine Abstimmung mit den anderen AK's stattfinden, da gefühlt schon einiges an Doppel-Arbeit geleistet wird. Die Punkte müssen daher sortiert werden.

Hr. Moosrainer hakt kurz bei der Friedhofserweiterung ein: Wir werden die Friedhofserweiterung hier im AK nur am Rande behandeln können, da dies ein eigenständiges und sehr spezielles Projekt ist. Da Hr. Weyerer heute anwesend ist, geht die Frage an ihn: Wo könnte man das Friedhofsmodell noch für einige Zeit ausstellen? In der Kirche stört es bei den Messfeiern, in der Tourist-Info ist es nicht möglich und einen waagrechten Schaukasten gibt es nicht. Nach einiger Diskussion wird entschieden, dass die Alte Schule außertourlich für die nächsten 2 Wochen geöffnet wird. Das Modell wird im Lesesaal platziert und mit einem Glaskasten geschützt. (Hr. Kargl kümmert sich darum). Gleich morgen wird es auch beim Altenachmittag gezeigt. Fr. Maurer-Fuchs wird eine Annonce in die Zeitung setzen und außerdem soll im Schaukasten ein Blatt eingehängt werden, auf dem die Information steht, dass das Modell in der Schule zu besichtigen ist.

#### 4. Formen der Öffentlichkeitsarbeit prüfen

Alle Vorhaben bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit wurden bereits erfolgreich umgesetzt. Ein großer Schaukasten konnte sehr schnell aufgebaut werden (da er bereits vorhanden war) und im Internet sind auf der Aschauer Homepage unter „Aktuelles“ die Protokolle zu finden.

Ein Teilnehmer des AK1 wurde von ein paar Eigentümern auf die Fotos im letzten Protokoll angesprochen. Es wird empfunden, dass diejenigen, deren Grundstücke/Häuser im negativen Licht gezeigt wurden, „an den Pranger gestellt würden“. Desweiteren ist das Empfinden, dass „Sachranger Bürger die Zweitwohnsitzler fotografiert“ haben, aber die „Zugezogenen zeigen die Sachranger Bevölkerung“.

An dieser Stelle gab es eine rege Diskussion, denn

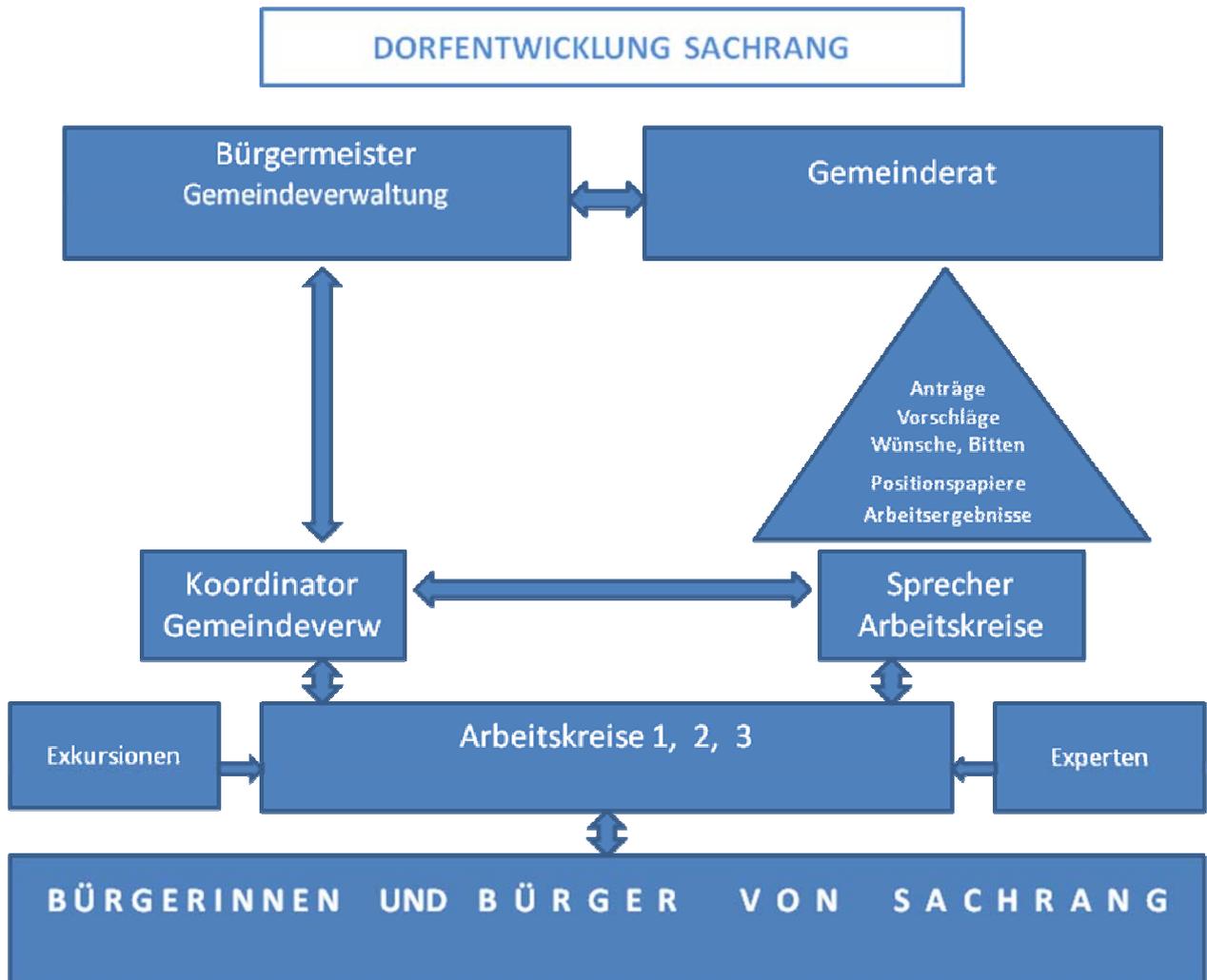
- Diese Bilder von Sachrang stören nun mal nicht nur Gäste, sondern auch Einheimische
- Dies ist das Bild, das Sachrang nach außen abgibt
- Die Kernfrage der Dorfentwicklung sind nicht schiefe Zäune und zu hohe Hecken!
- Persönliche Empfindungen müssen berücksichtigt werden

Es wird beschlossen, Personalisierungen im Protokoll noch mehr zu vermeiden sowie eventuell nicht alle mitgebrachten Fotos zu veröffentlichen.

#### 5. Organigramm prüfen

Das Organigramm wurde in den anderen AK's sowie in der Sprecherrunde leicht modifiziert. Es wurden einige Pfeile in Doppelpfeile verwandelt. Außerdem fehlt der Kasten „Gemeinderäte“, da Protokolle und Fortschritte für jedermann zugänglich sind und die AK's möglichst wenig politisiert werden

sollen (wieviele Gemeinderäte von welchen Parteien sollten eingeladen werden...???)



Frage aus dem AK: Das jetzige Organigramm geht „nur“ bis zum Bürgermeister/Gemeinderat. Irgendwann wird es ein „öffentliches Verfahren Dorfentwicklung Sachrang“ geben, das das Amt für ländliche Entwicklung (ALE) begleitet. Wie wird es aussehen, wenn ein solch übergeordnetes Verfahren stattfindet? → Hr. Weyerer: Entsprechende Gespräche mit dem Vertreter des ALE müssen noch VOR dem öffentlichen Verfahren stattfinden, da dann schon mögliche bzw. unmögliche Förderungen/Bezuschussungen besprochen werden können. Dem Bürgermeister ist es wichtig zum Ausdruck zu bringen, dass auch ggf. der Gemeinderat/Bürgermeister schon in früherem Stadium als im Organigramm dargestellt hinzugezogen werden sollten, da einige Punkte ggf. schon früher in die Umsetzung gehen können (s. Friedhofserweiterung). Die Stufen verschwimmen also ineinander. Das Organigramm wird so belassen, wie es jetzt dargestellt ist.

## 6. Blick auf Exkursionen/Expertenpool

Mit „Exkursionen“ ist gemeint, dass man sich zum einen bei einem gemeinsamen Spaziergang den Ort anschaut oder auch andere Gemeinden besucht, um zu sehen, wie dort die Dorfentwicklung gelaufen ist. Dies wird aber nicht tiefer besprochen.

Alle sind sich einig, dass zum baldmöglichsten Zeitpunkt Experten hinzugezogen werden sollen. Vor allem wäre ganz wichtig, einen Experten von der Gemeinde zuzuziehen (Hr. Heinrich), um alle Interessierten zu informieren, welche rechtlichen Grundlagen/Grenzen es gibt, welche Bebauungspläne es bereits gibt (damit nicht etwas entwickelt wird, was bereits läuft bzw. um zu verhindern, dass man Zeit für etwas aufwendet, was von vorneherein aus bestimmten Gründen nicht möglich sein wird). → Ein solcher Informationsabend würde den Rahmen eines einzelnen AK-Treffens sprengen, aber es käme eine Art „offener Dorf-Informationsabend“ in Frage, bei dem alle Interessierten eingeladen sind. Hr. Moosrainer und Hr. Weyerer wollen baldmöglichst einen Termin finden und organisieren. Noch vor dem nächsten Treffen in 4 Wochen könnte es aber eng werden.

## 7. Ergänzung der Bestandsaufnahme

*Wortmeldung 1: (Fotos werden per Beamer gezeigt)* Beim Spaziergang durch den Ort wurde festgestellt, dass die Kirche vom Wanderweg aus gesehen sehr zugewachsen und nur schlecht zu sehen ist. Bedauern wird geäußert, dass im Dorfkern einige schöne Höfe in bedauernswertem Zustand sind. Das alte BayWa-Haus soll wohl abgerissen werden – das wäre sehr schade! Auch am Prienweg entlang gibt es etliche Stellen, wo Holzstapel und verfallene Hütten keinen guten Eindruck von Sachrang vermitteln. Die Gemeinde könnte für den Ortskern eine Baufibel aufstellen; ein Beispiel hierfür aus einer anderen Gemeinde wird das nächste Mal mitgebracht

*Wortmeldung 2:* Bezüglich der Siedlungsstruktur muss man sich folgende Fragen stellen: Wohin soll sich Sachrang in der Zukunft entwickeln? Was soll passieren und wo kann das passieren? In welchen Gebieten kann die Entwicklung stattfinden (Energie, Alt&Jung, Kultur, Handwerk...)? Wird Sachrang z.B. als reines Wohngebiet geplant? 2 entscheidende Projekte stehen an (altes Hotel & neues Hotel) – all dies gehört dazu. → wir sehen, dass ein Info-Abend über die aktuellen Planungen und ggf. Beschränkungen sehr wichtig ist. (s. Punkt 6.)

*Wortmeldung 3:* Das „Knochengerüst“ für den AK1 steht – es sind die Punkte „Siedlungsstruktur“, „Ortsentwicklung“, „Alt&Jung“ und „Kirche“. Aber wir haben noch relativ wenig „Fleisch“ drumherum. Der Teilnehmer hat sich Gedanken gemacht, damit auch nichts vergessen wird:

Ortsgestaltung: Gebäude, Straßen/Wege/Parkplätze, Öffentliche Anlagen/Einrichtungen, Private Anlagen/Einrichtungen, Verkehrsordnung, Schilder/Reklamen/Beleuchtung

Siedlungsstruktur: Wird sicherlich durch den Abend mit Hr. Heinrich geklärt

Alt&Jung: Statistik/Demographie, Gemeinsame Projekte, Treffpunkte

Kirche: Glaubensbekenntnisse, Glaubensgemeinschaften, Gebäude/Einrichtungen, Aktivitäten

Wer möchte, kann diese Überlegungen zu weiteren Stichpunkten gerne bekommen. Die Person wurde auch direkt von den Ministranten angesprochen, die sehr gerne dabei gewesen wären. Offensichtlich war dies aufgrund der Uhrzeit am späteren Abend nicht möglich. → Für Herrn Weyerer ist dieses Feedback von den jungen Leuten und auch den älteren sehr, sehr wertvoll und wichtig. Sachrang hat als Dorf Zukunft – wir müssen uns die Frage stellen „Was müssen wir tun, um diese Zukunft zu sichern?“

*Wortmeldung 4:* Für ältere Leute, vor allem für welche ohne Führerschein, ist die Verkehrsanbindung nach Aschau katastrophal. Vor allem in den Ferien und abends; und auch die jungen Leute, die noch nicht selber mobil sind, kommen nicht aus Sachrang weg bzw. wieder zurück. Ein großer Bus, der fast leer fährt, ist natürlich sehr unrentabel – könnte man nicht evtl. kleinere Busse einsetzen? Oder „Mitnahmebörsen“ über die Nachbarschaftshilfe organisieren? → an dieser Stelle Anmerkung des AK: Diese Thematik „ÖPNV“ gehört zum AK3 und wird dort bereits intensiv betrachtet (Ehepaar Bräutigam). → an dieser Stelle Anmerkung Hr. Weyerer: Es wäre sehr sinnvoll, hierzu den Vertreter der öffentlichen Verkehrsmittel, Hr. Pollandt, einzuladen. Denn ein Bürgerbus darf z.B. nicht fahren oder es müssten nicht unerhebliche Lizenzgebühren geleistet werden. Solche Fragen/Rahmenbedingungen könnte ein Experte klären. Die ärztliche Notversorgung ist gewährleistet, aber die Einkaufssituation für ältere Leute ist nicht gut, wenn man nicht mobil ist. Klar nimmt „einem mal jemand was mit“ – allerdings ist dies nicht öffentlich organisiert, sondern nur privat über Nachbarn oder Bekannte. Wer nicht so gut integriert ist, hat es sehr schwer. → Angebot Hr. Weyerer an Ehepaar Reck: Er hat ein Büchlein, wo die wichtigsten Dinge für Senioren zusammengefasst sind. Dies wird er zur Verfügung stellen um zu prüfen, ob es gut ist und ob man in dieser Richtung weiter vorangeht.

Eine Teilnehmerin führte an, dass z.B. mal ein Seniorennachmittag von einer Firmgruppe gestaltet wurde. Das war wirklich sehr schön und fördert die Begegnung zwischen Jung und Alt. Auch die Patenschaften vom Kindergarten-Förderverein werden sehr positiv empfunden, eben weil sie auch das Miteinander fördern. Aber damit diese Begegnungen überhaupt stattfinden können, müssen Familien hierherziehen. Günstiger Baugrund oder auch günstige Wohnungen für junge Familien wären sehr wünschenswert! Dies sollte seitens der Gemeinde gefördert/angeboten werden.

*Wortmeldung 5:* Sollten nicht auch Fragen geklärt werden wie: Wie ist der Ort gewachsen? Wo kommen die Strukturen her – um dann zu entscheiden wo wollen wir hin? Wie war die historische Situation? Frau Kalko kommt aus der Denkmalspflege und bietet an, diese Fragen zu erarbeiten und die Ergebnisse vorzustellen. Sie hat aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung auf vieles eine andere Sichtweise. Sie braucht allerdings Material, mit dem sie arbeiten kann → die Gemeinde bietet an, zu helfen wo es geht. Die Frau von Dieter Höpfner kann sicher auch einiges beitragen, da sie am Archiv mitgearbeitet hat.

Das Angebot von Fr. Kalko wird vom AK gerne angenommen.

*Wortmeldung 6:* Es fiel der Begriff „Sanierungsgebiet“. Dies kann als durchaus schwere Drohung gegenüber der Bewohner aufgefasst werden. Hr. Weyer ist in der Thematik zu wenig drin, aber dieser Begriff umschreibt lediglich die „Umgrenzung eines Gebietes, in dem Veränderungen stattfinden sollen bzw. wo man sie sich vorstellen kann“. Wenn es aber hoheitliche Entscheidungen sind, dann sollten die Bürger auf jeden Fall besser informiert werden, was mit dieser Begrifflichkeit zusammenhängt, was die Konsequenzen daraus sind etc. Dies soll bei der Veranstaltung mit Herrn Heinrich aufgegriffen werden.

*Wortmeldung 7:* Die Gehwege sind zum großen Teil nicht barrierefrei. Somit haben ältere Leute (z.B. mit Rollator, Rollstuhl) oder junge Mütter (Kinderwagen) große Probleme, eigenständig durch den Ort zu kommen. Eventuell sollte hierzu eine Ortsbegehung speziell zu diesem Thema stattfinden – dazu am einfachsten einen Kinderwagen mitnehmen.

Unser Kindergarten ist ein Juwel im Ort und es ist für Kinder außerordentlich wichtig, dass sie in der Dorfgemeinschaft aufwachsen können. Daher wurde als Gast Sita Bauer vom Kindergarten-Erhaltungsverein eingeladen, um einige Aktivitäten rund um den Kindergarten zu schildern.

Sita Bauer: Vor einigen Jahren ist aufgefallen, dass es immer weniger Kinder im Ort werden und somit auch im Kindergarten. Der KiGa-Erhaltungsverein wurde gegründet und seitdem hat sich einiges entwickelt:

- Der Kindergarten wurde ausgeweitet und viele Projekte finden statt – denn es ist klar, dass der Ort ohne Einrichtungen wie Kindergarten und Dorfladen für junge Familien uninteressant ist
- Patenprojekte wurden ins Leben gerufen, wo ältere Einwohner speziell mit den Kindergartenkindern etwas unternehmen. So gibt es z.B. einen pensionierten Jäger, der mit den Kindern in den Wald geht. Oder das Spürnasen-Projekt. Aber die Kinder sollen auch mal für die Älteren da sein, Besuche machen oder Einkäufe tätigen. Dieses Paten-Projekt wurde in einem landesweiten Wettbewerb von der bayrischen Staatsregierung sogar mit dem 1. Preis ausgezeichnet.
- Kindergartenplätze werden z.T. für ein Jahr vom Verein getragen, um Familien zu gewinnen
- Private Wohnungssuche für eine alleinerziehende Mutter wurde organisiert
- Sachrang hat einen hohen Werbe-Wert (gesund und bewusst leben)– das sollte noch viel mehr genutzt werden! Evtl. sollten in größeren Städten der Umgebung (wie München) intensiver Werbung für Sachrang betrieben werden.
- Dazu gehört natürlich auch, den Zuzug zu fördern, am besten mit günstigen Grundstücken oder Wohnungen. Mit Arbeitsplätzen wäre es natürlich einfacher.

*Wortmeldung 8:* Es traten Jugendliche an den Teilnehmer heran mit dem Wunsch nach einem Jugendtreff. Die Ministranten haben dies bei ihrer Präsentation das letzte Mal ebenfalls angesprochen. Und zwar sollte es ein

Jugendtreff außerhalb der Vereine sein. Man merkt, dass sowohl ein Senioren-, aber auch ein Jugendbeauftragter fehlt. Es gab diverse Einwände:

- Es gibt so viele Vereine – besser können sich die Jugendlichen doch nicht treffen.
- In Aschau gibt es einen von der Diakonie betriebenen Jugendtreff, in dem die „nicht-Vereins-Mitglieder“ „eingefangen“ werden, doch der Tenor der Diakonie ist ganz klar, dass es besser wäre, die Jugendlichen für Vereine zu begeistern.
- Ggf. sollte mehr Austausch zwischen Vereinen und Jugendlichen stattfinden – etwa, dass die Vorstände bewusst immer wieder in die Jugendtreffs gehen und die Vereine vorstellen und bewerben.
- Allerdings: Die Jugendlichen, von denen dieser Wunsch kam sind alle ausnahmslos in Vereinen dabei, teilweise sogar in mehreren. Trotzdem ist der Wunsch nach einem darüberhinausgehenden Treffpunkt da.

*Wortmeldung 9:* Die Teilnehmerin spricht für die Söhne, die mittlerweile zwar zum größten Teil dem Jugendalter entwachsen sind, aber die dennoch immer wieder gewünscht haben, dass es eine Art Jugendtreff gibt. Dies kann auch einfach nur ein Bolzplatz sein, ein Dorfanger, irgendein Ort wo sie wissen, dass sie sich dort „einfach so“ treffen können. Der Sportplatz im Naturdorf wird als „außerhalb vom Ort“ empfunden.

Solche Treffpunkte gab es früher durchaus (Schulstr. + Dorfstr.), allerdings begünstigt dadurch, dass die umliegenden Häuser Zweiwohnsitzlern gehörten. Bei der Spielplatzerweiterung am Kindergarten wurde durchaus auch ein Bolzplatz angedacht, allerdings gab es da Probleme mit der Nachbarschaft (Befürchtung von Lärm). Man könnte diesen Punkt allerdings jetzt nochmals ansprechen.

*Wortmeldung 10:* Das Bayrische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten hat eine weitere Broschüre herausgegeben, die sich nur mit Dorfentwicklungen beschäftigt. Diese Broschüre wurde dankenswerterweise besorgt und an alle ausgeteilt.

#### 8. Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte

Dieser Punkt wurde im zeitlichen Ablauf etwas vorgezogen. Die nächsten Schritte bis zum Sommer werden sein:

- 1) Abschluss Bestandsaufnahme
- 2) Punkte straffen durch kurze+prägnante Formulierungen
- 3) Sortieren nach Stärken+Schwächen
- 4) Bündeln und Zusammenfassen in Oberbegriffe
- 5) Benennen von Zielen
- 6) Entwickeln der Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Bis zum Sommer sollten wir bei Punkt 6) angelangt sein.

Was besonders wichtig sein wird ist, die Unmengen an angesprochenen Themen zusammenzufassen, zu sortieren und auf ein „überschaubares Maß“

zu bringen. Für diesen Zweck hat Hr. Moosrainer bereits an die weißen Tafeln an der Wand Beispiel-Karten gehängt (3-, 4- und 5-zeilig).

Frage aus dem AK: Wird es möglich sein, auf „Verursacher“ (in Bezug auf unschöne Grundstücke, Häuser...) einzuwirken? → Grundsätzlich ja – aber das „Einwirken“ wird ausschließlich im Miteinander durch Gespräche, positive Vorbilder, Zusammenhelfen etc. stattfinden. Wir wollen gemeinsam Sachrang in die Zukunft bringen und nicht mit Regeln & Vorschriften arbeiten.

Frage aus dem AK: Es wurde erwähnt, dass „der Vertrag mit dem Architekten Herrn Schmidt bereits unterschrieben“ ist. Was ist das für ein Vertrag und was regelt er? Erklärung Hr. Weyerer: Dieser Vertrag ist ganz allgemein gehalten und legt z.B. fest, wieviele Stunden der Architekt pro Woche für die Dorfentwicklung zur Verfügung steht. WAS genau der Architekt dann macht/plant/entwickelt, das wird sich alles erst noch rausstellen durch die Arbeit in den AKs. Der Architekt sollte möglicherweise schon zum Ende der Bestandsaufnahme das erste Mal eingeschaltet werden, um bestimmte Fragen zu klären. Generell wurden schon gewisse Vorarbeiten in die Wege geleitet, die das Amt für ländliche Entwicklung (ALE) vorschreibt (Beantragung von Bezuschussungen, Benennung eines freien Architekten für die Begleitung der Dorfentwicklung...)

#### 9. Straffung der Protokollpunkte „Bestandsaufnahme“

Konnte heute aus Zeitgründen nicht bearbeitet werden.

#### 10. Schlussrunde

- entfällt aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit –

Ein paar Punkte wurden doch noch genannt:

- Statistisches Material wäre wünschenswert (Wie viele Jugendliche gibt es in Sachrang? Welche Glaubenszugehörigkeiten gibt es? Wie viele Leute ziehen zu – wie viele ziehen weg?) Hr. Moosrainer bringt vorliegendes Material mit.
- Könnte man kurze Umriss der Dorfentwicklung nicht bei der Bürgerversammlung im April einbringen? Es wäre eine gute Plattform, um nochmal die Leute zu informieren und außerdem bräuchte es Abwechslung in ein sonst z.T. langweiliges Programm. Dieser Vorschlag wird als sehr gut empfunden und JEDER soll sich bis zum nächsten Mal Gedanken machen, wie das aussehen könnte und welche Punkte vorgestellt werden könnten. Hr. Weyerer braucht möglichst bald Rückmeldung, da die Bürgerversammlungen schon in der Planung sind.

#### 11. Ende um 22:15 Uhr

Nächstes Treffen: 7. Februar 2011
-----------------------------------